

Six Beers & A Bitch

Sie suchen eine Band, die es nicht nur versteht bei Familienfeiern alten Omas die Schlüppis heiß laufen zu lassen, sondern die auch im richtigen Pit besteht? Na, dann haben wir für Sie genau das richtige: Dürfen wir uns vorstellen: Six Beers & A Bitch. Etwas dick aufgetragen? Möglich. Aber diese Band kommt mit einem ganz eigenem Genre daher: dem Mitten-in-die-Fresse-Rock. Noch nie gehört? Nicht schlimm! Kann man sich grob so vorstellen, als würden Motörhead einen Trip auf Hardcore schieben.



Das schlägt sich natürlich in der Bandbesetzung nieder, aber stellen wir uns doch kurz im Einzelnen vor: Er röhrt wie ein Hirsch, der Tom Arraya verschluckt hat. So klingt unser Mann am Mikrofon: Frank! Geile Riffs, die den Hörer denken lassen: „Ich dachte, das können nur Schweden???“ Damit sind dann wohl die Gitarreros Manuel und Chris gemeint! Ein Donnerwetter am Schlagzeug in einer Mischung aus Doublebass – wie vom alten Phil Taylor gespielt – und metallischem Groove? Kein Ding für unseren Erik! Four Strings, but just one way to play it: deep ´n´ hard... zugegeben könnte auch der Titel eines Pornofilms mit Andrea Berg sein, aber es handelt sich hier um die Beschreibung unseres Bassers Johnny!

Neben unserem selbstproduziertem Album sind wir aber auch Live viel unterwegs. Unter anderem im Vorprogramm von SACARIUM, der Metallica-Tribute-Band von Tobias Regner. Aber auch Supportslots für Radio Havanna (Wustock Festival), für PRIPJAT und ein Headliner-Gig beim Rockfire-Festival reihen sich problemlos ein. Darüber hinaus hat die Band kleinere lokale Bandwettbewerbe für sich entscheiden können die uns anschließend nach Göttingen (EXIL) und Hannover (ROCKER) geführt haben. Beides richtig saubere Gigs. So unterstreicht das Review über unseren gewonnenen Opener- und Support-Slot für Paddy's Funeral im EXIL nicht nur unsere Ambitionen, sondern auch unsere eigene Stileinschätzung: „Was dann folgt, ist stilistisch nur schwer zu kategorisieren, denn Kathi und ich haben unabhängig voneinander erkannt, dass man die Doublebass von MOTÖRHEAD adaptiert, zwischendrin wie AGNOSTIC FRONT klingt, nebenbei mal zweistimmige Gitarrenparts der Heavy Metal-Schule einstreut und zum Schluss des Gigs deutliche SYSTEM OF A DOWN-Anleihen an den Tag legt, mit dem wahrscheinlich stärksten Song des Abends, dessen Titel ich leider nicht kenne. Klingt zerfahren? Ist es aber nicht, denn der Gig versprüht eine coole Energie und als Anheizer hat die Band einen sehr guten Job abgeliefert. Man hat den Eindruck, dass die Band das nicht erst seit gestern macht. Weiter so!“ (Amboss-Mag.de)

Und das wollen wir: Weiter!